

Vorsicht bei Biozidprodukten

Die umsichtige Verwendung und – wenn möglich – die bewusste Vermeidung von Bioziden kann und sollte in allen kommunalen Strukturen und Aufgabenbereichen Leitlinie sein.

Biozidprodukte gehören wie die sogenannten Pflanzenschutzmittel zu den Pestiziden. Ihre Aufgabe ist identisch: die Bekämpfung von Schadorganismen mit giftigen Wirkstoffen. Allerdings sollen Biozide nicht Pflanzen, sondern die menschliche Gesundheit sowie verschiedenste Materialien und Waren schützen.

Die vier Hauptgruppen von Biozidprodukten sind:

1. Desinfektionsmittel
2. Schutzmittel (z.B. für Holz, Bauprodukte, Fasern, etc.)
3. Schädlingsbekämpfungsmittel
4. sonstige Biozidprodukte (z.B. Antifoulings)

Aufgrund ihrer Zweckbestimmung sind Biozide potenziell gefährlich für die Umwelt und die Gesundheit von Mensch und Tier. Die meisten von ihnen können mit dem Regen und über Abwässer in die Umwelt gelangen, einige von ihnen können Bakterien- und Antibiotikaresistenzen fördern oder stehen im Verdacht, hormonschädlich zu wirken.

Der Biozideinsatz sollte deshalb auf wirklich notwendige Anwendungen wie beispielsweise im medizinisch, pflegerischen Bereich begrenzt und der Einsatz biozidfreier Alternativen gefördert werden.



Kontakt und Information

Weitere PAN-Informationen zum Thema ►



Sprechen Sie uns gerne direkt an, wir sind interessiert an ihren Erfahrungen und Fragen zur Vermeidung von Biozidprodukten: biozid-info@pan-germany.org

Lesetipp ► „Pestizide in Kommunen: Urbane Schädlingsbekämpfung, Bautenschutz und Hygiene. Praxistipps und Beschaffungshinweise“ Umweltbundesamt, 2021



Pestizid Aktions-Netzwerk e.V.
Nernstweg 32, 22765 Hamburg
Tel. +49 (0)40 3991910-0
info@pan-germany.org

Weitere Informationen: www.pan-germany.org

Spendenkonto: GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE91 4306 0967 2032 0968 00
BIC/SWIFT: GENODEM1GLS

Text: Susanne Smolka; Layout: grafik-sommer.de | Hamburg 2021 | Grafiken: Grundini/photocase.de | Wir drucken auf umweltschonendem Recyclingpapier

PAN Germany bedankt sich für die finanzielle Unterstützung bei:



Die Förderer übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Förderer übereinstimmen.

Nachhaltige Kommune: Vermeidung von Bioziden im öffentlichen Raum



Eine gesunde Welt für alle



Nachhaltige Kommune

Das Engagement kommunaler Politik, Behörden und Einrichtungen ist eine wesentliche Triebfeder zur Vermeidung von Bioziden.

Es gibt bereits viele positive Initiativen. Sie reichen von Leitfäden für eine umweltverträgliche öffentliche Beschaffung bis hin zu „pestizidfreien Kommunen“. Die Vermeidung von Bioziden ist dabei für Kommunen oft noch neu. Bekannter ist für viele der vielerorts bereits praktizierte Verzicht von Pestiziden wie glyphosathaltige Herbizide in Grünanlagen, an Straßenrandstreifen oder auf anderen öffentlichen Flächen.

Solche Initiativen fördern ganz direkt den Umweltschutz und die Artenvielfalt. Sie schützen zudem vulnerable Gruppen und finden zunehmend Zuspruch in der Bevölkerung. Kommunen besitzen eine wichtige Vorbildfunktion und können die Zukunft für eine nachhaltige Lebensweise aktiv mitgestalten.

Kommunen leisten einen Beitrag zur Erreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDG – Sustainable Development Goals).

Die Antwort der EU auf die drei Umweltkrisen bei Klima, Biodiversität und chemischer Verschmutzung sind Strategien unter dem „European Green Deal“. Unter anderem soll der Pestizideinsatz bis 2030 halbiert und die Schadstofffreiheit von Luft, Wasser und Boden bis 2050 erreicht werden („Zero Pollution Ambition“). Kommunen sind wichtige Akteure und entscheiden mit über das Gelingen.

Handlungsfelder in der Kommune

Gemeinde und Städte können mit positivem Beispiel vorangehen und den Biozideinsatz merklich verringern.

In Deutschland sind rund 40.000 Biozidprodukte auf dem Markt. Zusätzlich wird eine unbekannte Anzahl an biozid- ausgerüsteten Erzeugnissen angeboten, von biozidbeschichteten Baumaterialien bis hin zur antimikrobiell ausgerüsteten Bettwäsche.

Aufgrund dieses breiten Anwendungsspektrums können in der Kommune verschiedene Ämter und Zuständigkeitsbereiche aktiv werden, um den Einsatz von Bioziden zu verringern:

- ▶ Öffentliche Beschaffung
- ▶ Auftragsvergabe der öffentlichen Hand
- ▶ Kommunale Einrichtungen
- ▶ Bauplanung und Bauförderung
- ▶ Schädlings- und Nagetierbekämpfung
- ▶ Kommunaler Natur-, Umwelt- und Gewässerschutz
- ▶ Überwachung des Handels und der Anwendung von Biozidprodukten und biozidbehandelten Waren

Kommunen sollten ausreichende Kapazitäten bereitstellen. Ab 2022 ergeben sich zusätzliche Kontrollaufgaben durch das neue Insektenschutzgesetz, wonach der Einsatz bestimmter Biozide in Schutzgebieten verboten wird. Ausserdem tritt die neue „Verordnung zur Neuordnung nationaler untergesetzlicher Vorschriften für Biozidprodukte“ in Kraft.



Mit gutem Beispiel voran

Öffentliche Beschaffung von Textilien und Büromaterialien

▶ Es sollte konsequent auf biozidbehandelte Produkte verzichtet werden (z. B. keine antimikrobiell ausgerüsteten Gegenstände wie Textilien einkaufen). Empfohlene Umweltlabel sollten eine Biozidausrüstung klar ausschließen. ▶ [Blauer Engel](#)



Dienstleistungen für Desinfektion, Reinigung und Schädlingsbekämpfung

▶ Bei der Auftragsvergabe sollte nicht nur das Kostenargument zählen, sondern auch das Kriterium eines umweltschonenden „integrierten“ Managements, welches Vorsorge- und Monitoringmaßnahmen mit umwelt- und gesundheitsschonenden Verfahren verknüpft. Desinfektionsmittel im medizinischen Bereich sollten umsichtig ausgewählt werden.



▶ [WIDES-Datenbank](#)

Planen, Bauen, Fördern ▶ Bereits bei der Planung und Ausschreibung von Bauvorhaben sowie bei der Erstellung von Förderkriterien z.B. zur energetischen Wärmedämmung, sollten biozidfreie Konstruktionen und Baumaterialien bevorzugt werden. Es gibt viele umweltschonende Alternativen zum chemischen Holzschutz auf Spielplätzen oder zu biozidhaltigen Fassadenfarben und Wärmedämmverbundsystemen bei Sanierung und Neubau. ▶ [UBA-Merkblätter Fassadenschutz](#)



Bewuchsschutz an Booten und Schiffen ▶ Biozidfreie Verfahren statt Antifouling sollten bei der Wasserschutzpolizei, der weißen Flotte sowie allgemein in Häfen und in Schutzgebieten gefördert werden, z.B. über die Möglichkeit der Unterwasserreinigung.



▶ [UBA-Bewuchsatlas](#)